

Rückschau auf das Jubiläumsplenum im November 2013

Texte von Helga Groz, Fotos von Christina Kratzenberg, www.christina-kratzenberg.de



Angelika von Loeper, seit Jahren souveräne 1. Vorsitzende, bestens vernetzt in allen bundesweiten Gremien und immer up to date, auch über die Landesgrenzen hinaus. Ihr Rückblick steht unter dem Motto „Der Widerstand hat uns stark gemacht.“ Dabei beleuchtet sie die Schwierigkeiten in der Flüchtlingsarbeit zu Zeiten der CDU-Landesregierung, die jahrelang eine Vorreiterrolle in der Abschiebepolitik eingenommen hatte. Der durch die grün/rote Regierung eingetretene Wandel erleichtert inzwischen die politische Arbeit ...



Vera Kohlmeier-Kaiser, aktuelle 2. Vorsitzende, langjährigstes Mitglied im Sprecherrat und unverzichtbare juristische Beraterin schildert in ihrem Beitrag die schwierigen Umstände der Vereinsführung in der Übergangszeit nach dem Vorstandswechsel von Werner Baumgarten zu Mehrnousch Zaeri-Esfahani. Vor allem die Interimszeit im Rottweiler Exil machte die Arbeit des Flüchtlingsrates nicht einfach.



Dr. Manfred Budzinski, nach Zugehörigkeit jüngstes Mitglied im Sprecherrat. Unermüdlicher und akribischer Schaffer, ein Glücksfall, dass wir ihn nach seiner Pensionierung als Studienleiter in Bad Boll gewinnen konnten. Er sorgt nicht nur für einen Wunschbaum, an dem die Mitglieder ihre Sorgen, Wünsche und Hoffnungen anbringen können. Seine Frau trägt mit ihrer selbst gebackenen Geburtstags-torte zu der stilvollen Abrundung des 25-jährigen Geburtstages bei.



Ines Fischer, früher Asylpfarrerin in Reutlingen, jetzt Pfarrerin in Mengen und Sprecherrätin und Manfred Weidmann, Rechtsanwalt aus Tübingen und eine der tragenden Säulen im Sprecherrat können auch Anderes: in bester 68er Manier sorgen sie mit einem Protestlied für den emotionalen Höhepunkt des Jubiläums. Das Plenum singt mit und man möchte gar nicht mehr aufhören. Eine Kostprobe:
*Was keiner wagt, das sollt ihr wagen.
 Was keiner sagt, das sagt heraus.
 Was keiner denkt, das wagt zu denken.
 Was keiner anfängt, das führt aus.*



Ulrike Duchrow, ehemalige 2. Vorsitzende aus Heidelberg und FR-Vertreterin bei den Akademietaugungen, moderiert Bernd Mesovic, den von Pro Asyl entsandten Jubiläumsgratulanten. Sein Vortrag, der einen historischen Streifzug durch das Fluchtgeschehen bietet, rankt sich um ein Zitat von Jakob Grimm. Hintergrund: Als Grimm am 16. Dezember 1837 die hannoversche Grenze nach Hessen überschreitet, beobachtet dort eine Großmutter mit ihrem Enkelkind die Szenerie und fordert das Kind auf: „Gib dem Herrn die Hand, er ist ein Flüchtling.“
 Ein Satz, imposanter als manches Denkmal.



Andreas Linder, Laura Gudd, Volker Löffler. Die drei von der Geschäftsstelle: Unschlagbar fleißig, kompetent und engagiert; in jedem Fall erkennbar jünger.



Mehrnousch Zaeri-Esfahani, die den Mut besaß, im zarten Alter von 26 Jahren den Vereinsgründer und langjährigen Vorsitzenden Werner Baumgarten abzulösen. Sie hat den Verein in extrem schwierigen Zeiten mit Unterstützung des Sprecherrates erfolgreich geführt.



Ragini Wahl, langjährige 2. Vorsitzende des Arbeitskreises Asyl Baden-Württemberg. Sie erzählt in ihrem Beitrag aus der "Frühzeit" der Flüchtlingsbewegung, als vor allem Eritreer, Kongolesen und Flüchtlinge aus dem ehemaligen Jugoslawien zu uns kamen.

Zum 25-jährigen Bestehen des Flüchtlingsrats erklärte Ragini Wahl:

Qualitative Flüchtlingsarbeit braucht verlässliche Ansprechpartner und Sachkunde, die die Themenfacetten in der Flüchtlingsarbeit aktualisiert und für Interessierte zur Verfügung stellt. Nur so kann Flüchtlingsarbeit dazu beitragen, dass Flüchtlinge bei uns in ihren verbrieften Rechten die nötige Unterstützung bekommen. Der Staat muss dazu den rechtlichen Rahmen gewähr-

leisten. Dies tut er auch. Doch immer wieder gefährdet ist dieser rechtliche Rahmen durch politische Stimmungsschwankungen in den Parteien und in der Bevölkerung, durch Populismus und leider auch durch Rassismus gegen Flüchtlinge. So braucht es in unserem demokratischen Gefüge Instanzen, die all zu strikte Asylverfahrensvorgaben anmahnen, hinterfragen und alternative Vorschläge voranbringen, die Populismus und Rassismus entgegenzutreten. Diesen Aufgaben sah sich der Flüchtlingsrat seit seiner Gründung verpflichtet.

25 Jahre sind zugleich eine lange Zeit. Wie im persönlichen Leben war dies eine Zeitspanne, in der der Flüchtlingsrat seine Positionen finden musste, lernen musste, mit Kritikern umzugehen und sich erfolgreich für notwendige Veränderungen zugunsten der Flüchtlinge eingesetzt hat. Auch Geldgeber mussten immer wieder gefunden werden und politische Rückschlüsse verarbeitet werden. Die Arbeit des Flüchtlingsrates ist nicht leichter geworden – doch sie steht für notwendige Kontinuität. Zunehmend wird auch die Flüchtlingsarbeit von den Themen Islamismus und Gewalt mitbestimmt. Die Gruppe der Verfolgten aus religiösen Gründen wird seit Jahren sichtlich größer. Die damit verbundenen Herausforderungen, religiös Verfolgten eine Lobby zu sein und zugleich couragiert islamistischen Entwicklungen in der Flüchtlingsarbeit entgegenzutreten, sind notwendige Aufgaben für den Flüchtlingsrat in der Zukunft.

All denen, die über diese lange Zeit die Arbeit des Flüchtlingsrates ermöglicht haben, ein HERZLICHES DANKE! Mit der Bitte: Bleiben Sie dran, um die Rechte der Flüchtlinge auch künftig zu stärken!



Ministerialdirigent Professor Dr. Wolf-Dieter Hamann begrüßt in Vertretung von Integrationsministerin Bilkay Öney die TeilnehmerInnen und würdigt die Arbeit der im Flüchtlingsrat zusammengeschlossenen Initiativen als einen unverzichtbaren Beitrag zum gesellschaftlichen Frieden im Land und zu einem wichtigen Streitbaren Dialog. Angesichts der steigenden Anzahl der Flüchtlinge weltweit sei seine Arbeit auch in den nächsten 25 Jahren unverzichtbar.



Wie immer souverän und didaktisch hervorragend aufbereitet navigiert Berthold Münch die Zuhörer durch die Untiefen des Dublin-Verfahrens. Links daneben Helga Groz, ehemalige 2. Vorsitzende und langjähriges Mitglied im Sprecherrat.



Jürgen Blechinger. War schon in den Anfangsjahren des Vereins aktiv und viele Jahre Mitglied im Sprecherrat. Heute ist er ein unverzichtbarer Spezialist in Sachen Sozialrechtliche Bedingungen und Europäische Regelungen. Die Zeit scheint spurlos an ihm vorübergegangen zu sein. Ob er Anfang der 1990er überhaupt schon volljährig war?



Rauchende Köpfe in der AG 1 zum Dublin-Verfahren. Ein Rechtsgebiet, das auch altgediente Profis unter den Ehrenamtlichen an ihre Grenzen bringt und in zunehmendem Maß zur unüberwindlichen Klippe in den Asylverfahren wird.

